

Stadt macht Tempo bei Elektromobilität

St. Gallen und Lausanne haben die gleichen Klimaziele. Lausanne will ab 2030 keine Benzinautos mehr. So forsch ist St. Gallen nicht.

Daniel Wirth

Das städtische Energiekonzept 2050 setzt auf Elektromobilität. Vor vier Jahren formulierte der Stadtrat das Ziel, dass Ende 2020 tausend Elektrofahrzeuge in der Stadt immatrikuliert sind. Wie sich bereits im vergangenen Sommer abzeichnete, sei dieses Ziel verpasst worden, teilt die Dienststelle Umwelt und Energie mit. Dennoch zieht Stadtrat Peter Jans, Vorsteher der Direktion Technische Betriebe, eine positive Bilanz.

Bis 2018 entsprach die Zahl der in St. Gallen gemeldeten Personenwagen mit elektrischem Antrieb nicht den Prognosen, wie es im Communiqué heisst. Seither hätten die Käufe dank der immer breiteren Fahrzeugpalette stetig zugenommen. Dies nicht nur in der Stadt St. Gallen, sondern schweizweit, wie «Auto-Schweiz» mitteilte.

Elektrofahrzeuge boomen

Die Vereinigung der Schweizer Automobilimporteure belegt das mit Zahlen: 2020 haben demnach die Plug-in-Hybridautos stark zugelegt bei den Neuwagenverkäufen (14 429 oder +238 Prozent). Aber auch rein elektrisch angetriebene Autos (19 504, +48 Prozent) oder Hybridautos ohne Kabelademöglichkeit (22 010, +46 Prozent) legten schweizweit zu.

Diese Entwicklung, die einen Boom darstellt, stimmt Stadtrat Peter Jans zuversichtlich, dass die zum Ziel gesetzten 1000 Elektrofahrzeuge in den nächsten Monaten erreicht werden. Am 31. Dezember waren in St. Gallen 531 Elektro- und 214 Plug-in-Hybridautos immatrikuliert. Es fehlen also noch 255 Elektroautos zum 2016 formulierten Zwischenziel.

Seither fördert die Stadt den Kauf von Elektrofahrzeugen mit einem Beitrag aus dem Energie-



Auch in Parkhäusern in St. Gallen gibt es Ladestationen für Elektroautos. Die St.Galler Stadtwerke betreiben alleine 59 öffentliche Ladepunkte auf dem Stadtgebiet – und es sollen bald mehr werden.

Bild: Sabrina Stübi

fonds und will so der Elektromobilität Schub verleihen. An 42 Prozent der Stadsanktgallerinnen und Stadsanktgaller, die ein E-Fahrzeug kauften, wurden Förderbeiträge ausbezahlt; an 52 weitere Elektroautokäufe wurden Beiträge gesprochen (Stand Ende 2020). Von 2016 bis 2020 zahlte die Stadt Beiträge in der Höhe von rund 1,2 Millionen Franken zur Förderung der Elektromobilität. 2021 werden keine Beiträge mehr bezahlt an den Kauf eines Plug-in-Hybridautos, reine Elektrofahrzeuge werden weiterhin gefördert. Allerdings: Ein Neuwagen darf gemäss TCS-Preisliste nicht mehr als 60 000 Franken kosten.

Mit einem Beitrag aus dem Energiefonds unterstützt die

Stadt den Kauf von neuen Elektroautos von Privatpersonen und Unternehmen mit bis zu 5000 Franken, wie Peter Jans sagt. Ebenfalls finanziell unterstützt werden von der Stadt Ladestationen, die über den Privatgebrauch hinaus genutzt werden können sowie elektrisch angetriebene Motorräder.

Testangebot für Firmen und Organisationen

Für Unternehmen und Organisation bietet die Stadt zusammen mit der Auto- und Motorradbranche mit der Aktion «Wirtschaft unter Strom» ein kostenloses Testangebot mit Elektrofahrzeugen an. Bedingung: Die Unternehmen und Organisationen müssen in der

«Inhaltlich scheint mir das zu radikal.»



Peter Jans
Direktion Technische Betriebe

Stadt St. Gallen ansässig sein, wie es heisst.

Neben der Anzahl Fahrzeuge ist gemäss Jans auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur eine wichtige Massnahme zur Förderung der Elektromobilität und für das Erreichen der ehrgeizigen Klimaziele. Die St. Galler Stadtwerke haben unlängst die vierte Schnellladestation in Betrieb genommen. Total bewirtschafteten sie 59 Ladepunkte in der Stadt.

Aus jetziger Sicht sei eine fossilfreie Mobilität nur mit Elektrofahrzeugen möglich, sagt Jans. Elektrisch angetriebene Fahrzeuge leisteten einen wichtigen Beitrag, um das Netto-Null-Ziel bis 2050 erreichen zu können. Aber es sei so: Keine

Technologie sei ohne Nachteile; die Batterieproblematik respektive der dafür notwendigen Rohstoffgewinnung besteht. Auch da müsse die Entwicklung weitergehen. Peter Jans sagt: «Um genügend erneuerbare Energie bereitzustellen, muss ein deutlicher Ausbau der Solarenergie erfolgen.»

Die Regierung der Stadt Lausanne verkündete kürzlich, sie wolle bis 2030 alle Fahrzeuge mit Benzin- oder Dieselmotoren aus der Stadt verbannen. «Ich denke, dass die Städte gar keine rechtliche Grundlage für diese Massnahme haben», sagt Peter Jans. Und: «Inhaltlich scheint mir das zu radikal.»

Die Stadt will mit gutem Beispiel vorangehen

Damit alle Fahrzeuge gemäss ihrem Lebenszyklus ausgemustert werden können, dürften ab sofort keine fossil betriebenen Motorfahrzeuge in Betrieb gehen. Das sei nicht realistisch, sagt der Vorsteher der Direktion Technische Betriebe der Stadt St. Gallen. Er sagt aber auch: «Eine durch den Bund zu erlassende Vorschrift, dass ab 2030 keine neuen Benziner oder Diesel zugelassen wären, würde ich persönlich unterstützen.»

Bei Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen möchte die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen. Der Kauf von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren muss intern begründet werden. Gerade eben wurden die ersten zwei von 17 neuen Batterietrolleybussen in Betrieb genommen (Ausgabe vom 9. Januar 2021).

Auch die Stadtpolizei machte im Spätsommer einen Test mit Elektrofahrzeugen. Die Ergebnisse münden nun in eine E-Fahrzeug-Strategie. Gemäss Sprecher Dionys Widmer sind Hybridautos bei der Polizei seit vielen Jahren im Einsatz, ein rein elektrisch angetriebenes Polizeiauto wurde bestellt.